

Meine lieben jungen Freunde, österliche Mitchristen!

Gestern haben wir den Ostermontag gefeiert, und ich möchte allen sehr herzlich danken, die die Gottesdienste um 8.30 und 10.00 Uhr mitgefeiert haben. Um 10.00 Uhr haben wir die Firmlinge eingeladen, und ich habe sie in die heilige Messe eingeführt, die vielerorts heute nicht mehr verstanden wird. Danke den Firmhelfern und den Firmlingen für den Osterspaziergang. Ich hoffe, dass sich jeder von der Begegnung mit dem Auferstandenen etwas mitnehmen konnte. Vergessen wir nicht, dass jede Eucharistiefeier im Grunde eine Emmausgeschichte ist.

Zu Ostern haben wir die Auferstehung des Herrn gefeiert. Glauben Sie an die Auferstehung? Glaubst Du daran, dass Jesus zwar am Kreuz gestorben, aber von den Toten auferstanden ist und nun mitten unter uns lebt? Diese Frage ist berechtigt, und ich stelle sie gerade auch jungen Menschen, denn viele Christen zweifeln heutzutage an diesem Kern unseres Glaubens. Wenn ich verschiedentlich Umfragen höre, dann bestätigen die, dass nur noch wenige Menschen auf die Auferstehung hoffen. Tatsächlich sind immer mehr der Meinung, dass nach dem Tod eh alles aus ist. Und dann sind auch jene, die sich selber etwas in den Dunstkreis des Glaubens stellen, weil sie meinen, dass es doch irgendetwas geben muss.

Zweifellos sind die Zweifler in bester Gesellschaft, wenn wir daran denken, dass sich auch der ungläubige Thomas, einer der zwölf Apostel, mit der Auferstehung schwer getan hat. Ihm geht es wie vielen rational denkenden Menschen, die nur das glauben, was sie sehen, begreifen, beweisen und logisch erklären können. Obwohl viele so denken wie Thomas, gibt es dennoch Dinge auf dieser Welt, die wir weder sehen noch hören und auch nicht berühren können, und doch sind sie da. Da gibt es z.B. die Radiowellen, die da sind, die es wirklich gibt, auch wenn ich sie nicht einfach sehen, hören und berühren kann. Man muss das Radiogerät einschalten, um Musik zu hören.

Und dann fragen wir nach der Liebe, die sich auch nicht beweisen lässt. Liebe und Freundschaft existieren um uns herum. Und dann brauchen wir ein Mittel, um sie spürbar und erlebbar zu machen. Ich schaue den andern liebevoll an, und er weiß, dass er auf mich setzen kann. Und genauso verhält es sich auch mit der Auferstehung Jesu. Sie existiert, und es ist wahr, dass Jesus lebt. Jesus, der wahrhaft auferstanden ist, ist heute genauso wie damals in den gottesdienstlichen Feiern mitten unter uns. Wir können ihn nur nicht einfach sehen, hören und berühren. Und doch haben wir so etwas wie ein Radiogerät, um Jesus, der auferstanden ist, in unserer Mitte zu erleben. Das ist die Osterzeit, in der wir 50 Tage lang seine Auferstehung feiern. Die kommenden Tage und Wochen bis zum Pfingstfest wollen uns einfach erspüren lassen, dass Jesus lebt und er mitten unter uns ist.

So lade ich Euch ein, die Gottesdienste mitzufeiern. Auch wenn wir die Osterlieder nicht mitsingen dürfen, so lade ich Euch doch ein, sich von der Auferstehungsfreude anstecken zu lassen. Es geht darum, dass auch junge Menschen die Auferstehung Jesu begreifen und in der Osterzeit wie Thomas Jesus zurufen können: Jesus, Du bist wahrhaft auferstanden, denn du bist es: „Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28). Denken wir daran, dass mein Leben zum ewigen Leben wird. Und daran müssen wir denken, dass Christus, der Herr, gekommen ist, um das Leben zu retten. Mein eigenes Leben wird zum ewigen Leben, weil Gott darin sichtbar ist, weil ich zulasse, dass er darin sichtbar ist. Die Apostel haben das Ewige gelebt, weil sie an den Sohn Gottes geglaubt haben und für sie Wirklichkeit geworden ist, dass sie nicht zugrunde gehen.

In diesem Glauben verbunden, grüßt Euch sehr herzlich

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner